

WAS WOLLT IHR HÖREN?

poeMOVIEtry: Szenische Lesung/Performance mit Filmszenen

Begleitende Workshops

Eine Veranstaltungsreihe zu den Rilke-Jahren 2025/26 mit Bezug auf den in Genthin (Sachsen-Anhalt) geborenen Schriftsteller Edlef Köppen (1893 - 1939)

„Der Cornet“ von Rainer Maria Rilke (1875 - 1926) stößt auf den „Heeresbericht“ von Edlef Köppen ... eine Art Poetry-Slam im Jahr 1919.

Von und mit Herbert Karl von Beesten

(Stand Juni 2025)



Wir danken für die Unterstützung der Landeshauptstadt Magdeburg, der Wobau-Magdeburg, Sparkasse Magdeburg, Frau Claudia Pambor und der Kunststiftung Unserer Lieben Frauen.

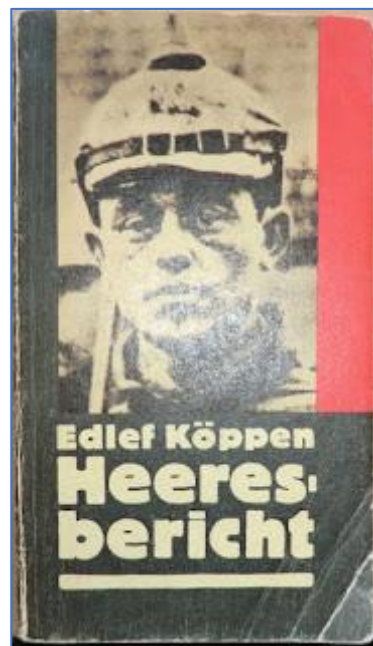
(Diese Beschreibung ist online unter : <https://was-wollt-ihr-hoeren.blogspot.com/> zu finden)

Idee - Entstehungsgeschichte der szenischen Lesung

Das Stück wird 2025 und 2026 in einer Reihe von szenischen Lesungen präsentiert und kann durch Workshops zu dem Thema ergänzt werden.

Zum Inhalt: Rilke und Köppen treffen in einer Art Dichterwettkampf aufeinander, man könnte das auch als „frühen Poetry Slam“ bezeichnen, in dem es um die unterschiedlichen literarischen Auseinandersetzungen mit dem **Krieg** geht. Die neue Sachlichkeit, die den Roman „Heeresbericht“ des Schriftstellers Edlef Köppen prägt (ähnlich wie „Im Westen nichts Neues“ von Erich Maria Remarque), und die lyrisch-romantisierende Herangehensweise vom R.M. Rilke in seinem Werk „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ (auch kurz „Cornet“) zum Thema Krieg, bieten ein aufschlussreiches und spannendes Gegenüber.

Die szenischen Lesungen sollen die Zuhörer und Zuhörerinnen nicht mit dem Thema „Krieg“ allein lassen, sondern in die Lage versetzen, konstruktiv Widersprüche und Argumente für sich zu ordnen und zu einer Sprache zu finden, die das Thema aus gegenwärtiger Sicht reflektieren kann. Dabei hilft die zeitliche Distanz zu den von Köppen und Rilke thematisierten Kriegen und kriegesischen Ereignissen. Letztlich geht es um diese Fragen: Was soll ich hören? Was will ich hören?



Warum gerade jetzt? Neben den aktuellen Kriegen jährt sich 2025 der Geburtstag von R.M. Rilke (1875 – 1926) zum hundertfünfzigsten und 2026 der Todestag zum hundertsten Male. So bietet sich die wichtige Möglichkeit, mit dem Stück den sachsen-anhaltischen Schriftsteller Edlef Köppen in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken und zugleich durch eine attraktive fiktionale Form auch junges Publikum für Literatur zu interessieren.



Umsetzung: Auf der Bühne agiert der Autor, der über seine Recherchen, seine Motivation und die Entwicklung des Stückes spricht und einige dieser Inhalte performt. Er bietet den Zuschauern Filmsequenzen an, in denen der Dichterwettkampf und andere Szenen von jüngeren und älteren Schauspielern dargestellt werden. Daraus ergeben sich Fragen, auch an die Zuschauer: „Was wollt ihr hören?“ Die Schauspieler schlüpfen auch in die Rolle der beiden Protagonisten Köppen und Rilke. So wird die Lesung trotz des schwierigen Themas interessant und abwechslungsreich. Die Dauer beträgt ca. 50 Minuten. Anschließend ist ein Gespräch mit dem Autor möglich. Einen Trailer zu der Lesung findet man unter <https://youtu.be/KJQRc1CC1Qc>.

Zielgruppe: Die Inszenierung hat ein modernes Gewand, das auch für jüngere Zuschauer, ab 14 Jahren, verständlich und attraktiv ist. Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe II sollen damit auch erreicht werden. Grundsätzlich soll die Lesung auch einen unterhaltenden Charakter haben, sie ist altersmäßig nicht nach oben beschränkt. Es werden Literatur-, Geschichts- und Politikinteressierte aller Altersgruppen angesprochen.

Gespräche: Der Autor steht dem Publikum nach der Vorstellung für Fragen und Diskussionen zur Verfügung.

Technik: Bühne ca. 3 x 2 Meter, 1 Stuhl, 1 Tisch, Lautsprecheranlage mit Mikro, einfaches Bühnenlicht bei abgedunkeltem Zuschauerraum, Videoprojektionsmöglichkeiten im Bühnenhintergrund. Improvisation in einem Klassenraum ist auch möglich.

Kosten: Nach Absprache. Wegen der Förderung der Stückentwicklung ist ein günstiges Pauschalhonorare möglich, soweit die Förderbestimmungen eingehalten werden. Als Eintrittsgelder für öffentliche Veranstaltungen sind 15 EUR empfohlen (mit der Karte der Sparkasse Magdeburg ermäßigt: 10 EUR).

Inhalt des Stücks „Was wollt ihr hören?“

Anfang Juni 1919 treffen Edlef Köppen und Rainer Maria Rilke in München in einem Dichterwettkampf aufeinander – ein halbes Jahr nach Kriegsende, in einer Zeit des Umbruchs, der Anfangswirren der Weimarer Republik.

Ob die beiden, in der Statur ähnlichen, aber sonst so verschiedenen, Männer, sich tatsächlich getroffen haben, muss offenbleiben. Wenn es tatsächlich zu einem Vergleich zwischen den beiden im öffentlichen Raum gekommen wäre, würde dies mit Sicherheit in einer der vielen Rilke-Biografien und Rilke-Chroniken zu lesen sein, zumindest als Randnotiz.

Köppen, 26 Jahre, hat gerade 4 Jahre Kriegsdienst und Fronteinsatz hinter sich, er nimmt das Studium der Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte in München wieder auf, das er dort vor dem Krieg angefangen hatte. Gesundheitlich durch Kriegsverletzungen angeschlagen, fast mittellos, versucht er, sein Leben wieder zu ordnen. Während des Krieges hat er bereits erste Gedichte veröffentlicht, nun steht er an der Schwelle zum Dichter, Schriftsteller und Sprecher. Durch seinen Freund Hermann Kasack ist er schon etwas in die literarische Szene eingeführt, aber noch eine Randfigur.

Rilke, 17 Jahre älter – er absolvierte im Jahr 1916 nur ein halbes Jahr Militärdienst in einem Archiv in Wien – war 1919, also zu der Zeit, in der dieses Stück spielt, schon anerkannt, er konnte vom Dichten leben. Er war Autor des renommierten Insel-Verlages und stand immer wieder im Mittelpunkt des literarischen Geschehens.

Recherchen haben ergeben, dass Köppen spätestens ab dem 6. Mai 1919, dem Beginn seines Studiums, in München war, und dass Rilke sich bis zum 11. Juni 1919 in München aufhielt. Danach reiste Rilke in die Schweiz. Nach Deutschland kam er nicht mehr zurück.

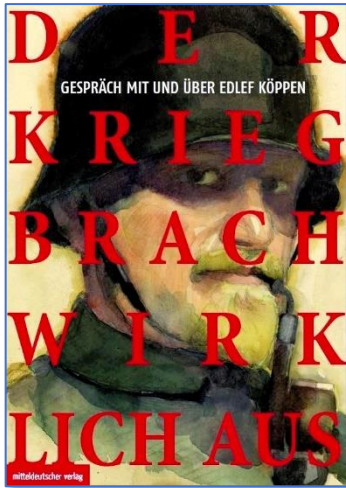
Im Mittelpunkt steht ein Dichterwettkampf, den ich ähnlich einem Poetry-Slam gestaltet habe, mit Elementen des Theaters, eines surrealen Kabinetts und mit magischen Elementen. Auf der einen Seite der berühmte Dichter mit seinem „Cor-net“, damals schon ein Bestseller. Auf der anderen der Underdog Köppen mit ersten Fragmenten vom „Heeresbericht“.

Was Edlef Köppen und Rainer Maria Rilke sagen, entstammt ihren Werken, besonders dem „Heeresbericht“ und der „Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“. **Manchmal lasse ich sagen, was sie gesagt haben könnten, aber auch, was sie gesagt haben könnten.**

Mai/Juni 1919 – das war eine unruhige, gefährliche Zeit, besonders in München.



Literarische und zeitgeschichtliche Hintergründe – weitere Anmerkungen



Edlef Köppen (1893–1939), geboren in Genthin, heute Sachsen-Anhalt, war Lyriker, Romanautor, Schriftsteller sowie ein Rundfunkredakteur der ersten Stunde. Er schrieb den Roman „Heeresbericht“ (1930), der auf seinen Erfahrungen als Soldat im Ersten Weltkrieg basiert. In der theatralisch-szenischen Lesung werden Zitate aus dem „Heeresbericht“ verwendet, auch verkürzt und abgeändert, und auch von mir Erfundenes. Ich habe dabei versucht, Köppens Duktus und den Stil des „Heeresberichtes“ zu treffen.

Rainer Maria Rilke (1875–1926), Lyriker und Schriftsteller, die erste Veröffentlichung seines „Cornets“ blieb 1904 fast unbeachtet, dann 1912 als erste Nummer der Insel-Bücherei erreichte das Werk bis heute eine Millionenaufgabe. Hier werden Textausschnitte aus „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ (1. Ausgabe

von 1912, hier die Feldpostausgabe von 1942, Insel-Verlag, Leipzig) zitiert.

In einer Szene wird ein Teil der Reportage angelehnt an eine Passage aus „Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge“ von R.M. Rilke. Es ist gewissermaßen ein Rilke-Textfragment im Stil von Köppen (verköppt).

Diese Lesung basiert auf dem Text: Herbert Beesten, Köppen & Rilke 1919 ... was wollt ihr hören ...? In: Franke, Albrecht (Hrsg.): Der Krieg brach wirklich aus – Gespräch mit Edlef Köppen. Halle (Saale): Mitteldeutscher Verlag 2013, S. 92 ff.

Rilke und Köppen hätten sich im Frühsommer 1919 tatsächlich in München begegnen können. Im Jahr 1919 treffen verschiedene Situationen aufeinander, wie:

- Kriegsmüdigkeit einerseits und neue Kämpfe andererseits in der Räterepublik,
- Übergang von der Monarchie in die Demokratie der Weimarer Republik,
- Aufeinanderprallen verschiedener politischer und gesellschaftlicher Ideen (Deutschnationale, Sozialismus und Kommunismus, das Zurück zum Menschen, zur Natur),
- Industrialisierung des Krieges und der Gesellschaft,
- Aufstieg der „Neuen Sachlichkeit“ in der Literatur.

Es sind Videoeinspielungen im Kontext zu den Schauspielszenen auf der Bühne vorgesehen.

Es wird eine Radioreportage eingebaut, obwohl es so etwas 1919 wohl noch nicht gab. Das ist eine Hommage an Köppen, der zu den Pionieren des Rundfunks zählt.

In einer Szene („Funkstunde – Talkrunde der Toten“) sind die Texte angelehnt an Texte von Ernst Jünger (1895-1998), Hermann Kasack (1896-1966), Adrienne Thomas (1897-1990) und Ludwig Renn (1889-1979), teilweise in abgeänderter Form, verkürzt und mit von mir Erfundenem vermischt.

Zusatzangebot: Workshop „Was wollt ihr sagen?“

Der Workshop „Was wollt ihr sagen?“ wurde konzipiert, um Jugendliche und junge Erwachsene (Klassen 10 bis 12/13) dazu anzuregen, sich mit der Sprache und ihrer Rolle in der Darstellung von Krieg auseinanderzusetzen. Aufbauend auf der Teilnahme an der theatralisch-szenischen Lesung „Was wollt ihr hören?“ soll der Workshop sowohl analytische wie kreative Fähigkeiten fördern, indem er eine kritische Auseinandersetzung mit Literatur und medialen Darstellungen von Krieg ermöglicht. Ziel ist es, die Teilnehmenden zu befähigen, eigene Texte zu erstellen, die verschiedene Perspektiven auf den Krieg bieten, und diese überzeugend vorzutragen. Alternativ können den Perspektiven durch die darstellende oder bildende Kunst Ausdruck verliehen werden.

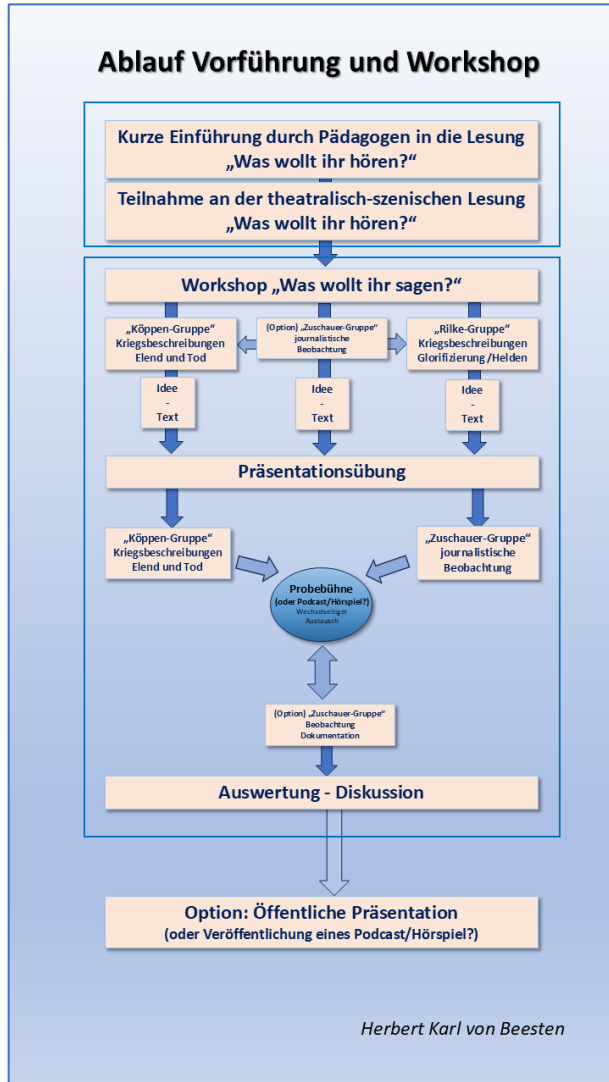


Ziele des Workshops:

- Förderung der kritischen Medien- und Literaturkompetenz,
 - Entwicklung von Fähigkeiten des kreativen Schreibens und der Reflexion,
 - Stärkung der Präsentationskompetenzen, einschließlich Körpersprache, Artikulation und Betonung,
 - Förderung von Teamfähigkeit durch Gruppenarbeit,
 - Sensibilisierung für die Ambivalenz von Kriegsdarstellungen (Glorifizierung vs. Elend).
1. **Setting:** Es ist sinnvoll, aus der Klasse/dem Kurs eine Köppen- und eine Rilke-Partei zu bilden. Die eine Gruppe steht für eine Beschreibung des Krieges durch Glorifizierung und Heldentum, die andere Gruppe für Beschreibung des Kriegsgeschehens mit Elend und Tod. Anders als in den vorgeführten Köppen-Rilke-Szenen sollen die Schüler und Schülerinnen, basierend auf eigenen Recherchen in den Medien, Texte für die gegensätzlichen Positionen entwickeln. Den Lernenden werden Schreibimpulse gegeben mit Textauszügen, Bildern, Quellenhinweisen, Links etc. Eine dritte Gruppe kann eine Zuschauer-Partei (oder Kulturjournalisten) darstellen, je nach Klassen-/Kursgröße.
 2. **Ideenfindung und Recherche:** Die Teilnehmenden recherchieren in Gruppen aus vielfältigen Quellen (Literatur, Medien, persönliche Erfahrungen, Gaming, Erzählungen, Werbung etc.) zu Darstellungen vom Krieg mit der jeweiligen Blickrichtung. Die Workshopleitung unterstützt durch gezielte Hinweise und stellt Materialien bereit. Ziel ist es, die kritische Auseinandersetzung mit den Quellen zu fördern. Die Schüler und Schülerinnen sollen sich die Position nicht zu eigen machen, sondern lernen, kritischen Abstand zu wahren.
 3. **Erarbeitung eines Textes:** Aufbauend auf der Recherche erstellen die Gruppen einen Text. Verschiedene Genres sind möglich, z. B. Collage, Gedicht, Poetry/Spoken Word, Parabel. Dabei konzentriert sich jede Gruppe auf ihre Sichtweise von Kriegsdarstellungen. Alternativ kann mit darstellendem oder bildendem künstlerischen Ausdruck gearbeitet werden.
 4. **Übung der Präsentation:** Die Teilnehmenden werden in Präsentationstechniken geschult. Aspekte wie Körpersprache, Artikulation, Betonung und Timing werden geübt. Ziel ist es, den jungen Menschen Sicherheit bei der Präsentation zu geben und ihre rhetorischen Fähigkeiten zu fördern.
 5. **Interne Präsentation:** Jede Gruppe präsentiert ihre Ergebnisse vor der Klasse oder dem Kurs. Die Protagonisten der Köppen- und der Rilke-Partei tauschen auf einer Probephase Teile ihrer

Texte aus, so dass ein gegensätzlicher, möglicherweise auch ergebnisloser Dialog zwischen den Parteien entsteht. Die Zuschauerpartei nimmt eine Bewertung der Präsentation vor. In dem geschützten Raum für erste Auftritte werden die Feedbackkultur und das Selbstbewusstsein gefördert.

6. **Optionale öffentliche Aufführung:** Teilnehmende, die sich eine breitere Öffentlichkeit zu-trauen, können die Texte auf einer Open-Mike-Bühne oder einer ähnlichen Veranstaltung vor-tragen..



7. **Dokumentation:** Eine Gruppe begleitet den Prozess und dokumentiert die wichtigsten Ergebnisse. Ziel ist es, eine nachhaltige Reflexion und ein kollektives Lernergebnis zu sichern.

Podcast oder Hörspiel: Alternativ zu den Punkten 5, 6 und 7 könnte aus den erarbeiteten Texten auch ein Podcast oder ein einfaches Hörspiel entstehen.

Organisatorische Hinweise:

- **Zielgruppe:** Jugendliche/junge Erwachsene im Alter von 14 bis 20 Jahren (Klassen 10 bis 12/13).
- **Workshopleitung:** Herbert Karl von Beesten oder ein Kollege/eine Kollegin.
- **Gruppengröße:** 15 bis 20, max. 25. Neben der Workshopleitung begleitet ein Lehrer oder eine Lehrerin den Workshop.
- **Zeitbedarf:** 2 x 2 Unterrichtsstunden für IDEE, TEXT und PERFORMANCE; zusätzliche 1 Stunde für die interne Präsentation.
- **Kosten:** Durch eine öffentliche Förderung ist ein günstiges Pauschalhonorar möglich, soweit die Förderkriterien eingehalten werden.

Vita von Herbert Karl von Beesten:

- 1953 in NRW/Münsterland geboren, lebt seit über 20 Jahren in Magdeburg/Sachsen-Anhalt.
- Ausbildung zum Starkstromelektriker und Automatisierungstechniker.
- 1979 Einstieg in die Selbstständigkeit und Vollzeitunternehmer bis 2015 im Bereich Alternativenenergien und Virtual-Reality-Technologie, danach autodidaktischer Literatur-Quereinsteiger, ab 2021 freier Autor und Performer.
- Seit 2007 Texte in Anthologien, Literaturzeitschriften und performative Auftritte.
- Seit 2012 Entwicklung von speziellen Formaten zur Literaturpräsentation, Mitgründung der Autor*innengruppe und Zeitschrift „Die Schreibkräfte“.
- Seit 2014 Auftritte mit Performances deutschlandweit sowie zur Expo in Mailand, in Chicago, Wien, Taiwan. Ensemblemitglied des Bürger Ensembles am Schauspielhaus Magdeburg.
- Seit 2016 Vorsitzender des Fördervereins der Schriftsteller e.V. Sachsen-Anhalt.
- Seit 2018 Organisation von Literaturveranstaltungen, auch genreübergreifend.
- Aktueller literarischer Schwerpunkt: Prosa, Performances, szenisch theatralische Lesungen.
- Aktuelle Projekte:
- Seit Januar 2023: Literarisch-satirisch-sachlich gestalteter Blog zur Ansiedlung des Intel-Konzerns in Magdeburg.
- Literarisch-autofiktionale Bearbeitungen von kulturgeschichtlichen Themen, wie Bauhaus, Industriekultur, Stadtkultur.
- Soziokulturelle-künstlerische Führung „Check den Hassel“ mit „hidden theater“ und Performances in einem Magdeburger Kiez.
- Auftritte in Wien in der „Blue Box“.
- Weiteres siehe auch www.HerbertBeesten.de
- [Bibliographie](#) und [ausführliche Vita](#)



Herbert Karl von Beesten - Foto Elisabeth Heinemann

Kontakt/Anfragen:

Herbert Karl von Beesten, Bürgelstr. 2, 39104 Magdeburg, Tel +49 (0)391 1522 606 11 79

Beesten@HerbertBeesten.de